

# Zusammenstellung der bisherigen Prüfungsfragen

## Internationale Konfliktforschung 1 & 2

### Kurzfragen

Übungstest KF1+2 Juli 2005

Die Stabilität der nuklearen Abschreckung im Kalten Krieg hing *nicht* von einer der folgenden Bedingungen ab. Welche?

- Der Herausforderer ist manipulierbar.
- Beide Seiten besitzen eine Zweitschlagskapazität.
- Der Abschreckungsversuch wird korrekt wahrgenommen.
- Beide Seiten besitzen eine operative Kriegführungsstrategie.
- Beide Seiten handeln rational.

Die kognitiven Theorien unterscheiden sich von den motivationsbasierten Theorien in dem, dass sie...

- ... auf rationalistischen Annahmen beruhen.
- ... von der kognitiven „Ökonomie“ der Akteure ausgehen.
- ... das Wunschenken hervorheben.
- ... die Prospekttheorie verwerfen.
- ... Freuds Konflikttheorie weiter entwickeln.

Einer der folgenden Ansätze gehört zum 3. Image. Welcher?

- Jervis' Theorie der „misperception“.
- Doyles Kriegsursachenerklärung des „demokratischen Friedens“.
- Freuds Aggressionstheorie.
- Gurr's Frustrationstheorie.
- Gilpins Theorie der Hegemonialkriege.

Eines der folgenden Phänomene wird von Begriff der Neuen Kriege nicht abgedeckt. Welches?

- Verstaatlichung
- Kriminalisierung
- Kommerzialisierung
- Asymmetrische Kriegführung
- Privatisierung

Einer der folgenden Texte sagt aus, dass die Bürgerkriege vor allem von der Schwäche der Staaten und vom schwierigen Terrain verursacht werden. Welcher?

- Singer 2003
- Fearon und Laitin 2003
- Gurr 2000
- Collier und Hoeffler 2004
- Mueller 2004

*Prüfung KF1+2 September 2005*

Die Neuzeit brachte mehrere wichtige Neurungen mit sich. Welche gehört *nicht* zu ihnen?

- Eine zunehmende Privatisierung der Streitkräfte.
- Ein Übergang vom „indirekten“ zum „direkten“ Regieren.
- Theoretische Fortschritte des Souveränitätsbegriffes.
- Eine graduelle Herausbildung der stehenden Heere.
- Ein schrittweiser Aufbau der staatlichen Bürokratien.

Die zwischenstaatlichen Kriege stellen selbst in der Dritten Welt einen abnehmenden Trend dar. Zacher (2001) erklärt dieses Phänomen mit Hinweis auf:

- Den abschreckenden Effekt von Nuklearwaffen.
- Die Kraft der demokratischen Normen.
- Die Angst vor der ethnischen Zersplitterung.
- Die allgemeine Kriegsmüdigkeit.
- Die zunehmende Armut, die weitere Rüstung verhindert.

In der Theorie der Internationale Beziehungen steht Anarchie für eine Situation in der ...

- ... keine Nuklearmacht eine Zweitschlagskapazität besitzt.
- ... es keine übergeordnete Polizeimacht gibt.
- ... Chaos und Konflikte herrschen.
- ... Bürgerkriege zunehmend wichtig werden.
- ... die Souveränität des Nationalstaats ausgehöhlt wird.

Die folgende Arbeit argumentiert, dass sich Kriege in der heutigen Welt um Kriminalität handeln:

- Singer 2003
- Fearon und Laitin 2003
- Gurr 2000
- Collier und Hoeffler 2004
- Mueller 2004

Der Terrorismus ähnelt dem Partisanenkrieg, weil er ...

- ... auf Gewalt gegen Zivilisten beruht.
- ... vor allem die psychologische Einschüchterung des Gegners verursacht.
- ... die Unterwerfung der Armee des Gegners herbeiführt.
- ... oft als kriminelles Phänomen analysiert wird.
- ... auf unkonventioneller militärischer Gewalt basiert.

*Prüfung KF1 Februar 2006*

Der Rwandische Bürgerkrieg war ein...

- ... latenter Konflikt.
- ... Nullsummenspiel.
- ... legitimer Konflikt.
- ... informeller Konflikt.
- ... symmetrischer Konflikt.

Welche der folgenden Aussagen können über die kollektive Sicherheit gemacht werden? (Eine oder mehrere Antworten sind möglich.)

- Offensive Gewalt ist kein akzeptables Mittel zur Aufrechterhaltung des Systems.
- Im Gegensatz zur Balance of Power ist die kollektive Sicherheit ein dezentrales System.
- Es ist das Ziel sowohl der kollektiven Sicherheit als auch der Balance of Power, die Vorherrschaft eines einzelnen Staates zu vermeiden.
- Die NATO ist ein System der kollektiven Sicherheit.
- Die kollektive Sicherheit ist ein System, das auch heute noch angemessen funktionieren kann.

Welche der folgenden Aussagen ist durch die quantitative Kriegsursachenforschung gesichert?

- Innerstaatliche Kriege haben durchschnittlich weniger Opfer als zwischenstaatliche Kriege.
- In verfeindeten Dyaden reicht ein Konflikt in einem einzigen Politikfeld zur Auslösung einer militärischen Auseinandersetzung.
- Demokratien sind friedlicher als andere Staatsformen.
- Die Bildung von Allianzen senkt das Kriegsrisiko immer.
- Machtungleichgewichte zeigen ein niedrigeres Kriegsrisiko als Machtgleichgewichte.

Im Vorlauf zum ersten Weltkrieg kam es zu radikalen Veränderungen, die den Krieg begünstigten. Handelt es sich hierbei um eine Systemveränderung, eine systemische Veränderung oder um eine Interaktionsveränderung? (Nur eine Antwort auswählen.)

- Systemveränderung
- Systemische Veränderung
- Interaktionsveränderung
- Sowohl eine Systemveränderung als auch eine systemische Veränderung, aber keine Interaktionsveränderung
- Veränderungen aller drei Kategorien sind feststellbar

In seinem Artikel zu eliminatorischen ethnischen Säuberungen kategorisiert Michael Mann verschiedene Handlungen nach ihrem Mass an Gewalt und der erzielten Säuberung. Ab welcher Stufe ist die dominante Gruppe bereit, Massentötungen anderer Gruppen unbetrübt hinzunehmen? (Siehe Tabelle 1.)

- Biologistische Politiken (4. Reihe, 3. Spalte)
- „Ungewollter Krieg“ (5. Reihe, 1. Spalte)
- „Kaltblütiger Krieg“ (5. Reihe, 2. Spalte)
- Ethnozid (5. Reihe, 3. Spalte)
- Politizid und Klassizid (6. Reihe, 2. Spalte)

### *Prüfung KF1 März 2006*

Die Invasion des Irak durch eine multinationale Koalition 2003 war ein...

- ... latenter Konflikt
- ... legitimer Konflikt
- ... formeller Konflikt
- ... symmetrischer Konflikt
- ... irrealistischer Konflikt

Welche der folgenden Aussagen können über den Realismus gemacht werden? (Eine oder mehrere Antworten sind möglich.)

- Anhänger des Realismus sehen in der Balance of Power den Auslöser des ersten Weltkriegs.
- Im Realismus wird die Moral konkreteren Staatsinteressen untergeordnet.
- Hans Morgenthau und Woodrow Wilson sind Vertreter des Realismus.
- Der Realismus widerspricht der traditionellen Koexistenz von Krieg und Frieden im Völkerrecht.
- Im Realismus zählen neben der Diplomatie auch die Aufrüstung und die Bildung von Allianzen zu den Werkzeugen der Friedenssicherung.

Eine Hypothese besagt, dass ethnische Kriege auf einem „alten Hass“ basieren. Durch welche der folgenden Tatsachen wird diese Hypothese widerlegt?

- Die meisten ethnischen Zugehörigkeiten sind erst vor kurzem konstruiert worden.
- Viele sog. ethnische Konflikte basieren nicht auf Feindseeligkeiten zwischen den Ethnien.
- Solche Konflikte werden nur von Aussenstehenden als „ethnisch“ kategorisiert, wobei die wirklichen Ziele wirtschaftlicher Natur sind.
- Ethnische Konflikte sind ein Produkt des Nationalismus.
- Keine der o.g. Aussagen kann die Hypothese widerlegen.

Welche der folgenden Aussagen über „Konflikte“ trifft *nicht* zu?

- Ein Konflikt auf einer Analyseebene kann Konflikte auf anderen Analyseebenen herbeiführen.
- Ein Nullsummenspiel setzt einen teilbaren Konfliktgegenstand voraus.
- Ein Konflikt kann dissensual sein, selbst wenn er sowohl legitim als auch institutionalisiert ist.
- Konflikte können zugleich realistische und unrealistische Komponenten haben.
- Konflikte können durchaus positive Funktionen in der Gesellschaft erfüllen.

Inwiefern unterscheidet sich Kants Konzeption vom Frieden von der theologischen Definition seiner Zeit?

- Kant definiert den Frieden als Abwesenheit des Kriegs während die Theologen dem Frieden eine eigene Wertigkeit geben.
- Kant hält irdischen Frieden für erreichbar, während die Theologen Frieden als einen jenseitigen Zustand definieren.
- Kant hält den Einsatz des Militärs zur Friedensschaffung für unabdingbar, während die Theologen Frieden durch friedliche Koexistenz der Völker erreichen wollen.
- Kant postuliert, dass ein endgültiger Frieden tatsächlich erreicht werden kann, während die Theologen davon ausgehen, dass der Frieden ein nicht erreichbarer Idealzustand ist.
- Keiner der o.g. Vergleiche trifft zu.

*Prüfung KF1 Februar 2007*

1. Der Krieg zwischen Israel und Libanon 2006 war ein...

- irrealistischer Konflikt.
- umgeleiteter Konflikt.
- antagonistischer Konflikt.
- konstruktiver Konflikt.
- Keine der o.g. Aussagen trifft zu.

Welche Aussagen können über die *Balance of Power* gemacht werden? (Mehrere korrekte Antworten möglich!)

- Die BoP dient zum Machterhalt eines Hegemons.
- Die Realisten machen die BoP für den Ausbruch des 1. Weltkriegs verantwortlich.
- Die BoP ist ein dezentrales System.
- Präsident Woodrow Wilson war ein grosser Kritiker der BoP.
- Die BoP war zu keinem Zeitpunkt ein funktionierendes System.

Was ist der Kern von Gellners Nationalismus-Definition?

- Die ausschliessliche Daseinsberechtigung des Nationalismus.
- Die Übereinstimmung von ethnischen Einheiten und politischen Akteuren.
- Die Rolle der Mittelschicht bei der Entstehung des Nationalismus.
- Der Einfluss von Bildung auf den Nationalismus.
- Die Kongruenz von politischen und nationalen Einheiten.

Könnten Nord Koreas nukleare Ambitionen mit der nuklearen Abschreckung gebremst werden?

- Ja, weil Kim Jong Il prinzipiell nur rationale Entscheidungen trifft.
- Nein, weil Nord Koreas nukleare Ambitionen nur friedlicher Natur sind.
- Nein, weil Nord Korea sich in seinen Absichten nicht beirren lässt.
- Ja, weil die Nord Koreanische Regierung einfach zu manipulieren ist.
- Nein, weil kein Verteidiger mit Nuklear-Waffen existiert.

Wenn wir ethnische Säuberungen als gewalttätige Deportationen definieren, wie würde Michael Mann die Konzepte „Ethnozid“, „ethnische Säuberung“ und „Genozid“ nach dem Ausmass der Gewalt einordnen?

- Genozid wiegt schwerer als Ethnozid, und Ethnozid wiegt schwerer als ethnische Säuberung.
- Ethnozid und ethnische Säuberung sind gleichbedeutend, und wiegen weniger schwer als Genozid.
- Ethnozid und Genozid sind gleichbedeutend, und wiegen weniger schwer als ethnische Säuberung.
- Genozid wiegt schwerer als ethnische Säuberung, und ethnische Säuberung wiegt schwerer als Ethnozid.
- Die o.g. Aussagen unterscheiden sich konzeptuell, aber nicht nach dem Ausmass der Gewalt.*

### Prüfung KF1 März 2007

Welche der folgenden quantitativen Aussagen beschreibt die Entwicklung von Kriegen seit 1945 am besten?

- Sowohl inter- als auch intranationale Kriege haben zahlenmässig abgenommen.
- Es gibt heute mehr internationale als intranationale Kriege.
- Heutzutage haben Bürgerkriege generell weniger Opfer als Kriege zwischen Staaten.
- Bürgerkriege überwiegen zahlenmässig gegenüber anderen Konflikttypen.
- Keine der o.g. Aussagen trifft zu.*

Wann scheidet ein Abschreckungsversuch? (Mehrere Antworten möglich.)

- Wenn der Verteidiger nicht manipulierbar ist.
- Wenn der Angreifer nicht rational handelt.
- Wenn beide Seiten die gegenseitigen Kapazitäten richtig einschätzen.
- Wenn der Angreifer unentschlossen ist.
- Wenn der Angreifer nicht manipulierbar ist.

Warum wird der Krieg zwischen Israel und Libanon 2006 als ein antagonistischer Konflikt bezeichnet?

- Weil der Konfliktablauf nicht den internationalen Normen folgte.
- Weil die beiden Parteien sich unversöhnbar gegenüber standen.
- Weil die beiden Parteien kräftemässig ungefähr gleich stark waren.
- Weil der Konflikt als solcher erkennbar war.
- Weil der Konflikt einen Selbstzweck darstellte.

Welche der folgenden Aussagen passt *nicht* zur Sicht, die Kant in „Zum ewigen Frieden“ schildert?

- Kants Weg zum Frieden ist ein iterativer Prozess.
- Der demokratische Frieden ist ein statisches Gesetz.
- Kants Aussagen betreffen sowohl die zweite als auch die dritte Analyseebene.
- Kriege zwischen einer Demokratie und einer Nicht-Demokratie sind wahrscheinlicher als Kriege zwischen zwei Demokratien.
- Keine der o.g. Aussagen passt zu Kants „ewigem Frieden“.

Charles Tillys Zitat „States made war and war made the state“ war mehrfach Gegenstand des Kurses. Welche Dynamik wollte Tilly hiermit ausdrücken? (Mehrere Antworten möglich.)

- Städtebünde waren anderen Staatsformen überlegen.
- Grössere Staaten haben zu grösseren Kriegen geführt.
- Besteuerung war für die Kriegsführung unwichtig.
- Grössere Kriege haben zu grösseren Staaten geführt.
- Die Staatenbildung war bereits um 1503 abgeschlossen.

*Prüfung KF2 Juli 2006*

Terrorismus ist:

- eine Form konventioneller militärischer Gewalt.
- ein Mittel zur Erzwingung politischer Veränderungen.
- effektiv zur Durchsetzung von politischen Forderungen.
- eine Strategie, die hauptsächlich gegen militärische Ziele genutzt wird.
- in den Augen aller eine Strategie, die nur von nicht-staatlichen Akteuren eingesetzt wird.

Ein Argument, das von den Politökonomen vorgebracht wird, ist:

- Wirtschaftliche Motivationen wurden während des Kalten Kriegs nicht beachtet, weil sie eine relativ neue Kriegsursache darstellen.
- Die Beweggründe des gemeinen Fusssoldaten tragen nichts zum Konfliktbeginn bei.
- Die Tatsache, dass Konflikte entlang ethnischer Grenzen entstehen bedeutet nicht, dass Ethnizität die Konfliktursache ist.
- Es ist nicht möglich, mittels Statistiken auf Länderbasis Konflikte zu analysieren.
- Ökonomische Konflikte sind prinzipiell unabhängig von geographischen Faktoren.



John Mueller (Ohio State University) behauptet, dass...

- ... Kriminalität als Erklärung für „unkonventionelle Kriege“ zu vernachlässigen ist.
- ... Ethnizitäten ungefähr so bedeutungsvoll sind wie Mitgliedschaften in einem Fussballclub.
- ... es vier verschiedene Kriegstypen gibt: Grossmachtskriege, Polizeikriege, Ressourcenkriege und ethnische Kriege.
- ... die „neuen Kriege“ eine wichtige Entwicklung sind, deren Bedeutung erst in 10-20 Jahren voll erfasst werden kann.
- ... Bürgerkriege auch existieren würden, wenn keinerlei Ressourcen im Spiel wären.

Welches der folgenden Argumente kann *nicht* als Erklärung für das Abklingen zwischenstaatlicher Kriege herangezogen werden?

- Die Verbreitung von demokratischen Werten und Institutionen
- Die wachsende globale Interdependenz.
- Sinkende internationale Toleranz gegenüber zwischenstaatlichen Aggressionen.
- Die Verdrängung von zwischenstaatlichen Kriegen durch Bürgerkriege.
- Die erschütternden Erfahrungen aus vorhergehenden zwischenstaatlichen Kriegen.

Um den Frieden zu wahren, kann die UNO:

- zeitlich unbegrenzte Peace Keeping-Einsätze lancieren.
- Truppen von UNO-Mitgliedsstaaten anfragen.
- unterdrückte Minderheiten in ihrem Unabhängigkeitsbestreben unterstützen.
- ohne Zustimmung der Konfliktparteien Peace Enforcement-Truppen landen.
- die Regierung eines Mitgliedstaates des Amtes entheben.

*Prüfung KF2 Juni 2007*

Welche der folgenden Aussagen gehören zu den liberalen, konstruktivistischen Erklärungen der abklingenden zwischenstaatlichen Kriege? (Mehrere Antworten möglich.)

- Territorium ist inzwischen weniger wert, so dass der Nutzen eines Krieges im Vergleich zu den Kosten sinkt.
- Bevölkerungen und Entscheidungsträger haben aus den Verheerungen der Weltkriege gelernt und lehnen Krieg vermehrt ab.

- Demokratische Institutionen machen es einfacher, einen Krieg einzuleiten.
- Die starken internationalen Verflechtungen im Handel lassen die Kosten eines Krieges im Vergleich zum Nutzen steigen.
- Demokratische Werte haben sich international verbreitet und tragen so zu anders gearteten Problemlösungen bei.

Welche der folgenden Aussagen passt nicht zum polit-ökonomischen Modell der Verbindung zwischen Armut und Konflikt?

- Grosse Armut senkt die Opportunitätskosten eines Konfliktes auf der 1. Analyseebene.
- Grosse Armut führt zu geringen Steuereinnahmen und schwächt somit die zentrale Staatsgewalt.
- Trotz der hohen Kosten ist es effizienter, selber zum Sturz der Regierung beizutragen als passiv zu bleiben.
- Durch die Risiken bei der Gründung einer Rebellion sind die Kosten für potentielle Anführer zu hoch, um ohne finanziellen Nutzen gerechtfertigt zu werden.
- Bestimmte Bodenschätze nutzen der zentralen Staatsmacht mehr als den Rebellen.

Welche der folgenden Aussagen zu humanitären Interventionen ist korrekt?

- Humanitäre Interventionen sind auch ohne Vollmacht durch die Gremien der UNO zulässig.
- Humanitäre Interventionen zielen darauf, das Verhalten eines souveränen Akteurs zu verändern.
- Humanitären Interventionen haben hauptsächlich Sanktionscharacter.
- Humanitäre Interventionen stellen keine Verletzung der externen Souveränität dar.
- Im Falle von Genozid kennt das Völkerrecht eine Interventionspflicht.

Lewis F. Richardson entwickelte ein mathematisches Modell des Rüstungswettlaufs. Welche der folgenden Aussagen erläutern korrekt die Modelldynamik? (Mehrere Antworten möglich.)

- Rüstungsmassnahmen der Gegenseite verursachen Ärger und treiben damit die eigenen Rüstungsmassnahmen in die Höhe.
- Angst bzw. Verzweiflung dämpft die eigenen Rüstungsmassnahmen.
- Erschöpfung ist im Modell eine Konstante.

- ❑ Beide Seiten reagieren jeweils mit Angst auf Rüstungsausgaben der Gegenseite, was die eigene Rüstung anspornt.
- ❑ Erschöpfung durch zu hohe Rüstung verringern Rüstungsmassnahmen.

Wie steht die rationale Entscheidungstheorie (RCT) zum Konzept des Selbstmord-Terrorismus?

- ❑ Die Angst der Opfer führt zu einer motivationsbasierten Abweichung von der RCT.
- ❑ Belohnungen für Terroranschläge verändern die Präferenzen der Opfer und ermöglichen die rationale Entscheidung für Selbstmordanschläge.
- ❑ Auf Seiten der Opfer tritt eine kognitive Abweichung von der RCT auf, da kognitive Vereinfachungen zu einer impulsiven Reaktion führen.
- ❑ Das Verhalten von Terror-Opfern ist rational und proportional zur Gefahr.
- ❑ Standardarbeitsanweisungen (SOP) führen seitens der Terroristen zu inflexiblem Vorgehen, das nicht mit der RCT übereinstimmt.

## ***Offene Fragen***

### *Übungstest KF1+2 Juli 2005*

- Geben Sie eine Definition des Krieges, die lokale Schlägereien ausschliesst, und eine die sie eingreift.
- Was für eine Bedeutung hatte die Französische Revolution für den Krieg gemäss Clausewitz?
- Inwiefern stellte der Golf-Krieg 1990 ein Beispiel der kollektiven Sicherheit dar?
- In welchen Hinsichten waren die Peacekeeping-Operationen eine Neuerung des UNO-Systems?
- Argumentieren Sie für die „Gier-“ oder „Groll-“ Hypothese am Beispiel einer der vier Konfliktregionen, die im Kurs behandelt worden sind.

### *Prüfung KF1+2 September 2005*

- Der Staat wird oft mit der Nation gleichgesetzt. Wie könnte man diesen terminologischen Gebrauch kritisieren?
- Ist der „demokratische Friede“ mit einem statischen (statistischen) Gesetz gleichzusetzen? Begründen Sie bitte Ihre Antwort.

- Die Vertreter der Politischen Ökonomie heben oft Opportunitätsstrukturen im Zusammenhang mit Bürgerkriegen hervor. Gegen welche Denkschule richten sie damit ihre Kritik?
- Der dauerhafte Friede nach einem Bürgerkrieg hängt von mehreren Stufen ab. Wie können diese Stufen aufgeteilt werden? Erwähnen Sie bitte mindestens einen friedensstiftenden Faktor pro Stufe.
- Wo treten die Symptome der „neuen Kriege“ am deutlichsten auf? Wählen Sie bitte eine der vier Regionen, die im Kurs behandelt worden sind aus, und illustrieren Sie damit Ihre Argumentation.

### *Prüfung KF1 Februar 2006*

- Welche der folgenden Ansätze wird durch die Ergebnisse der quantitativen Kriegsursachenforschung eher gestützt, der „power transition“ Ansatz oder der „balance of power“ Ansatz? Begründen Sie Ihre Antwort.
- Stellt die Ausbreitung des Kommunismus in Europa im 20. Jahrhundert eine Systemveränderung dar? Begründen Sie Ihre Antwort.
- In seiner Schrift „Zum ewigen Frieden“ beschreibt Kant drei Prozesse, die von der Anarchie und dem Krieg hin zu einer dauerhaften Form des Friedens führen. Nennen Sie die drei Prozesse und beschreiben Sie, wie diese zusammenwirken.
- Beschreiben Sie eine Situation, die gleichzeitig ein Beispiel für personale und strukturelle Gewalt ist. Begründen Sie, warum die Situation zu beiden Kategorien passt.
- „Die jetzige Regierung der Vereinigten Staaten folgt dem Realismus in ihrer Aussenpolitik.“ Sind Sie mit dieser Aussage einverstanden? Begründen Sie Ihre Antwort.

### *Prüfung KF1 März 2006*

- Beschreiben Sie die Kernaussage der Theorie des demokratischen Friedens.
- Beschreiben Sie eine Situation, die gleichzeitig ein Beispiel für physische und psychische Gewalt ist. Begründen Sie, warum die Situation zu beiden Kategorien passt.
- „Die Entstehung und zunehmende Prominenz von Internationalen Organisationen im 20. Jahrhundert stellt eine Systemveränderung dar.“ Sind Sie mit dieser Aussage einverstanden? Begründen Sie Ihre Antwort.
- Gilpins Hegemonialtheorie besagt, dass die Kriegsgefahr steigt, wenn ein Hegemon Gefahr läuft, seine Machtposition zu verlieren. Nennen Sie drei Ursachen dafür, dass Hegemone mit der Zeit ihre Machtposition verlieren.
- Charles Tillys Aussage „States made war and war made the state“ wurde im Kurs mehrfach behandelt. Erläutern Sie, was hiermit gemeint ist.

### *Prüfung KF1 Februar 2007*

- Beschreiben Sie die Logik des „power transition“-Ansatzes. Wird dieser durch die quantitative Kriegsursachenforschung gestützt?
- Erklären Sie die US-amerikanische Entscheidung der Invasion des Iraks mittels einer der drei Denkschulen der ersten Analyseebene: Rationale Entscheidungsfindung, kognitive Theorien oder motivationsbasierte Theorien.
- Beschreiben Sie eine Situation, die gleichzeitig ein Beispiel für psychische und strukturelle Gewalt ist. Begründen Sie, warum die Situation beide Bedingungen erfüllt.
- Stellt die Gründung der NATO eine Systemveränderung, eine systemische Veränderung oder eine Interaktionsveränderung dar? Begründen Sie Ihre Antwort.
- Kant beschreibt in seiner Schrift „Zum ewigen Frieden“ einen Weg aus der Anarchie in drei Schritten. Inwiefern hat die Geschichte Kants Ideen bestätigt? Begründen Sie Ihre Antwort.

### *Prüfung KF1 März 2007*

- Beschreiben Sie die Logik eines internationalen, hegemonialen Systems. Wie sieht es aus, was stabilisiert und was destabilisiert das System?
- Zeigen Sie die Abweichungen der kognitiven *oder* der motivationsbasierten Theorien von der rationalen Entscheidungstheorie an Hand eines Beispiels.
- Was ist laut Michael Mann der Unterschied zwischen Genozid und Ethnozid?
- Beschreiben Sie die Sicht der Idealisten *oder* der Realisten zur Ursache des 1. Weltkriegs.
- Zu Ihrer Gründung stellte die Nato nur eine Interaktionsveränderung dar. Ist sie inzwischen zu einer systemischen Veränderung oder einer Systemveränderung geworden? Begründen Sie Ihre Antwort!

### *Prüfung KF2 Juli 2006*

- Paul Collier & Anke Hoeffler (Oxford) behaupten, dass Konflikte hauptsächlich durch ökonomische Anreize auf der Individualebene ausgelöst werden. Welche Argumente sprechen dagegen?
- Beschreiben Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Müncklers „neuen Kriegen“ und Bürgerkriegserklärungen der Politökonomien wie Collier, Hoeffler, Fearon und Laitin?
- Was unterscheidet die Theorie des Nationalismus als Makro-Prozess von den anderen drei Theorien, die in diesem Kurs diskutiert wurden?
- Im Rahmen einer allfälligen Reform der Vereinten Nationen wurden Mittel diskutiert, die es der internationalen Gemeinschaft ermöglichen sollen,

effektive Peace Keeping-Missionen zu lancieren. Nennen Sie zwei und erläutern Sie deren Bedeutung.

- Eine im Kurs besprochene Hypothese besagt, dass Bürgerkriege als Teil eines makrosoziologischen Prozesses zu sehen sind. Argumentieren Sie für oder gegen diese Hypothese mit Bezug auf eine der vier im Kurs besprochenen Konfliktregionen.

*Prüfung KF2 Juni 2007*

- Diskutieren Sie die Möglichkeiten von „Nationenbildung“ an Hand der folgenden Aussage: „Nationenbildung war in Deutschland erfolgreich, also wird sie es auch im Irak sein“.
- Herfried Münkler argumentiert in seinem Buch „Die Neuen Kriege“, dass in neuartigen Konflikten sechs traditionelle Grenzen aufgelöst werden. Demonstrieren Sie zwei dieser Effekte an einem Beispiel.
- Nennen Sie Bedingungen, die nötig sind, um einen gewalttätigen Konflikt als ethno-nationalistischen Bürgerkrieg zu bezeichnen.
- Samuel Huntington prognostizierte in den 1990er Jahren einen bevorstehenden „Kampf der Zivilisationen“. Stimmen Sie mit seinem Ansatz überein? Beziehen Sie sich in Ihrer Antwort auf ein konkretes Beispiel.
- Erklären Sie die Konflikte einer „unserer“ vier Konfliktregionen mit der polit-ökonomischen Denkschule. Was erklärt den Konfliktbeginn und welche Dynamik hält ihn am laufen?